Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 304. Donnerstag den 30. October 1884. 78. Jahrgang.

Königliches Landgericht.

I. Die Wittwe Amalie Engel aus Kleinforst war des Diebstahls im wiederholten Rückfall beschuldigt. Gelegentlich des in der Nähe ihrer Wohnung stattgefundenen Eisenbahnbaues waren von den dort lagernden Schwellen einige derselben weggekommen und der Verdacht auf die Angeklagte gefallen; sie hatte zwar den Besitz von Holz, welches von solchen Schwellen herrührte, nicht zu bestreiten vermocht, ihre Behauptung ging aber dahin, die Holztheile hätten von den Sprengarbeiten beim Bahnbau hergerührt und seien nach dem Garten ihrer Wohnung geschleudert worden. Diese Behauptung vermochte als stichhaltig nicht erachtet zu werden, vielmehr wurde die Angeklagte des Diebstahls für schuldig befunden und zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

II. Der ebenfalls rückfällige Handarbeiter Johann August Arnold aus Niederfrankenhain hatte bei einem Stadtgutsbesitzer in Geithain während der letzten Ernte einige Handreichungen mit gethan; es wurde ihm nun zur Last gelegt, daß er auf dem Nachhausewege von einem Kornfelde sich beim Stoppeln auch einige Garben rechtswidrig angeeignet, nicht minder ein anderes Mal eine Partie Kartoffeln von einem fremden Felde entwendet habe. Was den ersteren Diebstahl anlangt, so nahm der Angeklagte auf seinen damaligen trunkenen Zustand — er hatte, wie andere Erdarbeiter, Branntwein erhalten — Bezug. Der Gerichtshof nahm mildernde Umstände und was die Aneignung der Kartoffeln anlangt, lediglich Entwendung von Genußmitteln an, so daß das Urtheil auf 3 Monate und 2 Tage Gefängniß lautete.

III. Der Handelsmann Cramer aus Bollenstädt, zu dessen Vermögen der Concurs eröffnet worden war, hatte sich einer Verletzung der bezüglichen Bestimmungen der Concursordnung schuldig gemacht, weshalb er zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Klein (Präsident), Landgerichts-Räthen Sachße, Obenaus, Siegel und Divisions-Auditeur Dr. Pechwell; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Nagel, die Vertheidigung zu III. Herr Rechtsanwalt Burckas II.

Berufungskammer.

Den Lesern des „Tageblattes" wird noch erinnerlich sein, daß am 10. Juli d. J. vor dem hiesigen königl. Schöffengericht die vom Herrn Magnetiseur F. W. Weber gegen Herrn Lehrer Heeger wegen Beleidigung erhobene Privatanklagesache zur Verhandlung gelangte. Herr Heeger hatte sich in der im Frühjahre dieses Jahres von Herrn Weber veranstalteten magnetischen Soirée als „Medium" gemeldet, indessen nur scheinbar alle die verschiedenen Manipulationen an sich vornehmen lassen, plötzlich aber seine „Starre" aufgegeben und zum Erstaunen des überraschten Publicums die ganze Sache als „Schwindel, Humbug und Mumpitz" bezeichnet, so daß es mit der Soirée rasch zu Ende war. Herr Weber aber gegen Herrn Heeger die Beleidigungsklage anstellte. In der betreffenden Hauptverhandlung wurden im Gerichtssaale magnetische Experimente angestellt, von denen die Heeger'schen durchweg gelangen, während die Weber'schen nicht von solchem Glück begünstigt waren. Es erfolgte damals die Freisprechung Heeger's von der Anklage der Beleidigung, indem der Gerichtshof annahm, daß die beleidigenden Aeußerungen des Privatangeklagten nicht der Person, sondern der Sache, die der Privatkläger vertreten, gegolten.

Gegen dieses Urtheil hatte der Kläger Berufung eingelegt, welche in der jüngsten Sitzung der V. Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts — Berufungsinstanz — zur Verhandlung gelangte. Der Gerichtshof vermochte indessen zu einer Aenderung des ersten Urtheils nicht zu gelangen, vielmehr wurde die Berufung verworfen.

Sterblichkeitsbericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der 42. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 25.9, in Breslau 30.8, in Königsberg 20.9, in Köln 19.9, in Frankfurt a. M. 19.2, in Hannover 17.0, in Kassel 14.4, in Magdeburg 28.2, in Stettin 22.8, in Altona 28.4, in Straßburg 21.6, in Metz 22.5, in München 25.1, in Nürnberg 27.7, in Augsburg 42.8, in Dresden 18.1, in Leipzig 21.2, in Stuttgart 24.5, in Braunschweig 19.8, in Karlsruhe 17.0, in Hamburg 30.5, in Lübeck —, in Wien 19.8, in Budapest —, in Prag 22.7, in Triest —, in Krakau 19.5, in Basel 11.6, in Brüssel 23.1, in Amsterdam 28.1, in Paris 22.5, in London 19.7, in Glasgow 23.1, in Liverpool 28.2, in Dublin 30.2, in Edinburg 18.1, in Kopenhagen 23.6, in Stockholm 23.8, in Christiania 21.4, in St. Petersburg 23.0, in Warschau 29.5, in Odessa 25.4, in Rom 26.6, in Turin 25.6, in Bukarest 20.3, in Madrid 29.2, in Alexandrien 36.1. — Ferner aus der Zeit vom 21.—27. September cr.: in New-York 26.5, in Philadelphia 18.6, in Chicago —, in Cincinnati —, in St. Louis —, in San Francisco 15.2, in Kalkutta 24.8, in Bombay 28.1, in Madras 60.7.

Während der Berichtswoche herrschten an den deutschen Beobachtungsstationen mäßige bis starke westliche und südwestliche Windrichtungen, die in Köln am 13., in Konitz und München um die Mitte, in Bremen in der 2. Hälfte, in Breslau und Berlin erst zu Ende der Woche mit nordwestlichen Luftströmungen abwechselten und an den östlichen und mitteldeutschen Stationen am 17. zu heftigen Stürmen ausarteten. Die Temperatur der Luft war eine relativ niedrige und lag an allen Stationen, am erheblichsten in Konitz und Karlsruhe, unter der normalen. In München sank das Thermometer am 12. sogar etwas unter 0 Grad C. Bei meist trüber und regnerischer Witterung erfolgten fast täglich Niederschläge, in Konitz auch Schnee, zumeist in ergiebigem Maße. — Der beim Beginn der Woche niedrige Druck der Luft nahm bis zum 15. rasch zu, am 16. und 17. sank der Luftdruck an den ost- und mitteldeutschen Stationen rapid, an den übrigen weniger erheblich, um am Schluß der Woche wieder allgemein zu steigen.

In den meisten Großstädten Europas blieb die Sterblichkeit in der Berichtswoche eine günstige. In den deutschen Städten zeigte sich jedoch vielfach eine Steigerung derselben, in Berlin blieb sie die gleiche, in München wurde sie eine kleinere als in der Vorwoche. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl für die deutschen Städte stieg auf 24.8 von 23.8 der vorhergegangenen Woche (pro Mille und Jahr berechnet). Insbesondere war die Theilnahme des Säuglingsalters wieder eine gesteigerte. Von 10,000 Lebenden starben pro Jahr berechnet 93 Säuglinge gegen 88 der vorhergegangenen Woche, in Berlin 101, in München 106.

Unter den Todesursachen traten Darmkatarrhe, Brechdurchfälle der Kinder und typhöse Fieber in wenig gegen die Vorwoche veränderter Zahl als Todesveranlassung auf. Keuchhusten und Ruhr, in den äußeren deutschen Städten auch Pocken, haben ab-, Masern, Scharlach, Diphtherie dagegen zugenommen. — Masern traten in Breslau, Nürnberg, Dresden, Halberstadt, Leipzig, Barmen, Kopenhagen, Paris in größerer Ausdehnung auf. Das Scharlachfieber herrscht in vielen Städten der Ostseeküstengruppe, nicht selten in Verbindung mit Diphtherie und rief besonders in Königsberg, Danzig, Elbing, Stolp, Stargard i. P., Greifswald, Bromberg, Kolberg, Stettin, ferner in Halberstadt, Eisleben, Berlin, Bremen, Altona, Amsterdam, Warschau, Glasgow, Christiania zahlreichere Todesfälle hervor; in Krakau nahm die Zahl der Sterbefälle etwas ab. Diphterie und Croup forderten außer in den genannten östlichen Städten auch in Breslau, München, Chemnitz, Erfurt, Posen, Eisenach, Weimar, Magdeburg, Halle, Frankfurt a. O., Spandau, Dessau viel Opfer; in Hamburg, Dresden, Leipzig, Berlin, Kottbus, Forst nahm die Zahl derselben etwas ab. Auch in Paris, London, Madrid, Murcia wurde die Zahl der Sterbefälle an Diphtherie größer, in Prag, Amsterdam, St. Petersburg, Warschau geringer. — Typhöse Fieber wurden in Breslau, Posen, Berlin, Mainz, Turin häufiger, in Paris, London, St. Petersburg seltener Todesveranlassung. Sterbefälle an Flecktyphus kamen nur vereinzelt aus Saragossa und San Francisco zur Mittheilung. — Der Keuchhusten grassirt in Tilsit, Köln; auch in Berlin, Amsterdam, Christiania, Edinburg, St. Petersburg nahm die Zahl der Todesfälle zu. — Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder haben in Königsberg, Danzig, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Straßburg, Paris, London, St. Petersburg, Warschau, Stockholm noch viel Opfer verlangt. Ruhrtodesfälle waren selten. Aus Paris kamen 3, aus Christiania und Venedig je 1 Todesfall an Cholera nostras zur Meldung. — Todesfälle an Pocken haben abgenommen. Aus deutschen Städten kam keine Meldung, aus Wien, Genf, Paris, Liverpool, St. Petersburg, Venedig, Madrid wurden einzelne, aus Prag, Rom und Turin je 3, aus Lissabon 4, aus London 10 Todesfälle gemeldet. — Die Cholera ist in Südfrankreich erloschen, auch in Italien geht sie ihrem Ende entgegen. In den indischen Städten Kalkutta, Bombay war die Zahl der Opfer zu Anfang, bezw. Mitte September eine geringe, in Madras jedoch eine bedeutende (171 Todesfälle in der Woche.)

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

„ Die Börse ist im höchsten Grade uninteressant. Jetzt liegt sie in der monatlichen Marasse, und da verliert sie noch mehr an Farbenglanz. Aus diesem todten Gestein vermag der Erzähler keinen Quell hervorzulocken. Die Schlacht, welche jetzt an der Börse geschlagen wird, zeigt keine taktische Genialität, keine Ueberraschungen; es ist nichts als ein einfaches Handgemenge, wo die Menge den Ausschlag giebt. Am Dienstag zeigten die Börsen eine angenehmere Physiognomie als Tags vorher. Paris bewährte auf das Eingreifen kräftiger Hände Festigkeit, und der Abend-Boulevard setzte diese Tendenz fort. Viele Prämien wurden gedeckt. Die Regierung that freilich das Ihrige, um der Börse in ihrer augenblicklichen guten Laune zu Hilfe zu kommen, wenn sie erklärt, daß sie mit einem Defensivkrieg in Tonkin und mit einer Belehnung Formosas gegen China zum Ziele zu kommen erwarte; aber wie Viele glauben das noch im Ernst? Das ist ein fressendes Geschwür an Frankreichs Finanzen. Und wie viele andere Wunden hat das Land noch!

Eine Correspondenz aus Paris schildert die Klemme, in welcher die französische Regierung sich gegenüber den entgegengesetzten Interessen der Wortführer in Industrie und Landwirthschaft befindet. Hier erklärt man, daß ohne freie Einfuhr von Baumwollengarn die Seidenindustrie dem Ruin übergeben sei; dort schreit man, daß dies den Untergang der Spinner bedingen würde. Ebenso herrscht in der landwirthschaftlichen Welt ein wahrer Paroxismus für Schutzzölle, trotz der guten Ernte, trotzdem Frankreich genöthigt ist, große Einfuhren zu machen, um seine Bedürfnisse zu befriedigen. Was wird geschehen, nachdem die Agrarzölle auf das Doppelte, auf das Dreifache erhöht werden? Wird die französische Production zu erhöhter Thätigkeit sich aufraffen? Da müßte man den Geist und Charakter unserer Bevölkerung nicht kennen. Ist sie auch so arbeitsam wie nur irgend eine, so hat sie doch den Fehler, blind an ihren Gewohnheiten zu hängen. Jede Maßregel zur Erhöhung der Preise wird, statt sie zu neuem Streben anzuspornen, nur die eine Folge haben, sie einzuschläfern und die gefährliche Lage der Dinge fortdauern zu machen. Das Schlimmste ist, daß die großen Gutsbesitzer in ihrer Mehrzahl nur daran denken, so viel wie möglich Geld aus ihren Domänen herauszuschlagen, um es in einem Vergnügen durchzubringen. Um die Interessen der Landwirthschaft, um das Wohl ihrer Pächter kümmern sie sich nicht. Wie anders in Deutschland, England rc.! Und welche nachtheilige Wirkung muß eine solche Vernachlässigung, ein solcher Mangel an allem Interesse, an aller Theilnahme auf den Stand des gemeinen Landarbeiters haben? Aeußerte doch der Marquis de Roys dieser Tage in der Kammer: Es ist nicht nöthig, in Frankreich Getreide zu bauen, Frankreich ist ein Land von pastoraler Cultur; statt Getreidebau muß man Viehzucht treiben wie zu Zeiten der Gallier! —

Die Wiener Vorbörse eröffnete am Dienstag flau, um so mehr, als die Versorgung der Effecten Schwierigkeiten begegnete. Geld war sehr knapp. Reports etwas höher. Die Mittagsbörse blieb flau und lustlos, namentlich auf Berlin; später auf Deckungen der Arbitrage befestigt. Credit 286.30; Anrechs 286.70, geschäftslos.

Hinsichtlich einer Eisenbahn-Prioritäten-Conversion in Ungarn wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Vielen derselben eine Verstärkung der Amortisation nicht vorbehalten worden.

Die Berliner Börse hat, ungeachtet sie in der Abwärtsbewegung anderen Börsen vorangegangen war, der Baisse neue Concessionen gemacht. Das Geschäft entwickelte sich ruhig und war ungeachtet der Coursherabsetzung in einer festeren Haltung, weil der Druck des Stückeüberflusses durch die Herrschaft des Novembergeschäftes weniger zur Geltung kam. Franzosen und Credit waren über die Anfangsnotirungen steigend, aber niedriger als gestern. Das Hauptgeschäft fand in alten und neuen Serben (Eisenbahn-Obligationen) statt. — Von den österreichischen Bahnen waren Galizier lebhaft und steigend, Elbethal weichend. Schweizer Bahnen sehr still und wenig verändert. Dasselbe gilt von inländischen Bahnen, von denen Marienburger nachgaben. Auch Montanwerthe waren matt. Disconto-Commandit gaben nach. Italiener, Ungarn und Russen still und wenig verändert. Später befestigte sich die Haltung in Folge von Deckungskäufen, denen sich auch einige Meinungskäufe auf einigen Gebieten anschlossen. Im Vordergrunde des Verkehrs standen Mainzer und russische Anleihen. Ueber letztere waren Gerüchte im Umlauf, wonach die Disconto-Gesellschaft wegen Aufnahme einer neuen Anleihe verhandele, ohne daß aber irgend welcher Anhalt für ein derartiges Gerücht vorlag. Bahnen zogen durchweg an, auch Gotthard waren fest. Die Prämienerklärung hatte nur geringen Einfluß auf die allgemeine Tendenz.

Credit 478⅞ (479), Franzosen 497⅞ (498), Lombarden 248⅞ (248), Darmstädter 151¼ (151¼), Deutsche Bank 151 (do.), Disconto 197⅞ (198⅛), Mainzer 114 (113¾), Marienburger 80 (80¼), Ostpreußen 101⅞ (101⅞), Mecklenburger 210¼ (209¾), Werrabahn 92.25 (92.90), Galizier 118 (112.25), Elbethal 298.50 (298), Duxer 143.10 (142.75), Gotthardbahn 94⅞ (94), Schweizer Central 89 (do.), 1880er Russen 78¼ (78), Russische Noten 207 (206.50), Ungarische Goldrente 77¼ (do.), Italiener 95.75 (95.63), Laura 104¾ (104¼), Dortmunder 68 (67¾), Serben 78½.

Mittwoch: Berlin fest, Wien schwach; es ist eben Ultimo.

Wochenbericht über Moden und Neuheiten auf dem Gebiete der Stofffabrikation.

(Aus der „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei".)

Leipzig, 29. October. Pelz und Federn sind diejenigen Besatzartikel, die in Paris und London die fashionable Damenwelt um Mäntel und Umhänge trägt. Sealskin (Seehund), Biber, Skunks sind die modernen Pelzarten, die für Kragen und Aufschläge sowie als Garnituren getragen werden. Junge Damen sieht man vielfach mit ganz breiten Pelzpellerinen, die bis zur Taille reichen, promeniren. Diese Pelzpellerine ersetzt fast einen Mantel, denn dieselbe bedeckt den ganzen Oberkörper, daher kommt es denn, daß die jeunes demoiselles im Bois de Boulogne im einfachen Costüm ohne Mantel aber mit der oben beschriebenen Pelzpellerine, die am Halse durch eine elegante Agraffe aus Stahl oder Oxyd zusammengehalten wird, spazieren gehen; bei kalter Witterung genügt ein Regenmantel und eine solche Pelzpellerine vollkommen, um einen Wintermantel entbehrlich zu machen und in der That sieht man sowohl in Paris wie in London diese neue Mode, die einen winterlichen und doch graciösen Eindruck macht, vielfach angewandt. Federn, die man durch ein neues Verfahren ganz fest herzustellen weiß (ein früherer Mangel dieses Besatzes bestand darin, daß die einzelnen Federn sich loslösten) werden für kurze Dolmans und Jaquettes benutzt, hauptsächlich für den Fall, in welchem Costüme und Mäntel von demselben Stoff besetzt werden. Abendmäntel (Rotondes) werden mit Pelz inwendig gefüttert (Fehwamme), man hat diese aus schwarzem Cachemir hergestellten Mäntel so billig, daß fast jede Pariser Dame sich eines solchen Kleidungsstückes, das auch bei schlechtem Wetter oder in der Eisenbahn recht praktisch ist, bedient. Im Louvre werden diese Mäntel mit 30 Francs verkauft, für diesen Preis ist die Rotonde vollständig mit Pelz gefüttert und außerdem noch mit einem Pelzkragen (Hals) versehen. Für diejenigen Damen, denen die jetzige Mode, die für Costümes nur Falteneinlagen zuläßt, nicht gefällt, sei folgende Beschreibung eines Kleides, das unser Pariser Correspondent bei dem berühmten Künstler Worth gesehen hat, bestimmt. Zuerst wollen wir bemerken, daß Worth wollene Costümes aus Cachemir des Indes oder aus Vigogne-Stoff macht. Das Costüme besteht aus einem glatten Rock, der mit 5 breiten Volants besetzt ist, die aus breiten wollenen Spitzen, in der Farbe des Stoffes, gebildet sind, die Taille, vorn mit einem Spitzen-Jabot, endigt mit einer kurzen recht reich gerafften Tunique, die aus denselben Spitzen gebildet wird. So einfach dieses Costüm, so elegant ist der Eindruck desselben. Worth verwendet sehr viel schmalgestreiften Velinsammet, den derselbe für Röcke, für glatte Einlagen, ferner als Taillen benutzt. Ein für die Princeß of Wales bestimmtes Costüm war aus grauem Velinsammet und grauem Vigognestoff zusammengesetzt. Taille und Rock bestanden aus diesem Velinsammet, über letzterem war eine kurze Tunique aus grauem Vigognestoff gelegt, die hinten in zwei langen Bahnen endete.

In Stoffen für das nächste Frühjahr entwickelt sich die Fabrikation in Roubaix und in Lyon immer mehr, jeder Tag bringt uns Neuheiten, die wir unseren Lesern unterbreiten wollen. Beaver nennt sich ein cheviotartiger Stoff, der zu glatter Composition bunte Streifen verlangt, die in passender Zusammenstellung eine viel beliebte Neuheit darstellen. Ein Artikel, in dem der betreffende Fabrikant schon so beschäftigt ist, daß derselbe Ordres anzunehmen nicht mehr im Stande ist, trotz ziemlich bedeutender Production, ist Madelaine, ein reizender Cachemir-Stoff, mit zweifarbiger Seide durchzogen, der oben kleine Punkte bildet, die aufgeschnitten werden, um einen Frisé-Effect hervorzubringen. Für Amerika ist dieser Stoff bereits von einem New-Yorker Haus (Taylor Brothers and Sylvester) engagirt worden. Wir erwähnen gleichzeitig die Nachahmung dieses Artikels seitens eines anderen Fabrikanten in etwas veränderter Stellung, die aber nicht so gelungen erscheint; Benitienne ist ebenfalls ein Stoff, der vielfach aufgenommen worden ist als Stapelgenre, dessen Webart ist neu und entspricht durch sein rauhes Aeußere dem herrschenden Geschmack. Lyon sucht seine daniederliegende Industrie durch Erzeugung wirklicher Nouveautés zu heben und einige amerikanische Firmen, die in den letzten Tagen in Lyon anwesend waren, haben in der That nur deshalb Bestellungen gemacht, weil diese durch die wunderbar schönen neuen Fabrikate dazu veranlaßt wurden. Ein Velour pointé Mascotte ist Sammet mit hineingewirkten farbigen kleinen Puncten. Velour Frisé Promenade mit viereckigen kleinen Frisé-Figuren. Velour ottoman broché sind für Mäntel und Costümes. Ein Artikel, den Lyon und Crefeld viel arbeiten, ist Satin aux petit pois, Satin mit kleinen Erbsen, ein Ottoman damassé für hochelegante Costümes zeigt uns auf dunkelgrünem Fond lesbare Seidengewebe, die durch Farbenharmonie und schöne Zeichnung die Blumen- und Blätterdessins vortheilhaft abheben; ein Satin rayé in abschattirten Farben, ebenfalls mit kleinen Blumendessins, ist für Kleider sehr elegant. In Fourmies bei Roubaix wird ein englischer cheviotartiger Stoff (Knickerbogg) für Ulster, Regenmäntel, gemacht, der vielen Beifall findet.

Ueber den Gang des Confectionsgeschäftes in Berlin schreibt uns unser dortiger Berichterstatter Folgendes: Von Berlin nichts Neues. Das deutsche Geschäft nimmt den normalen Verlauf, ohne zu einer Berichterstattung über außergewöhnliche Lebhaftigkeit Veranlassung zu geben. Eine Hamburger renommirte Commissionsfirma beging den Markt mit einem Importeur aus Caracas (Venezuela, Süd-Amerika) und machte nicht unbedeutende Bestellungen auf Winterwaaren; man beschäftigt sich jetzt hauptsächlich mit der neuen Collection für das nächste Frühjahr; wir sahen bereits einige Umhänge aus schwarzer Serge, die ganz mit Perlen benäht waren, andere, die mit Spitzen reich garnirt, ebenfalls Perlen-Agrément als Besatz hatten. Für seidene Umhänge liefert Crefeld einige sehr schöne Qualitäten Ottomans, die wiederum von der Confection vielfach aufgenommen worden sind, auch ein neuer Crefelder Artikel Serge damassé, der soeben erschienen ist, ist wegen des billigen Preises (3.90 ℳ per m) viel bestellt worden.

Vermischtes.

* Leipzig, 28. October. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Zuckerraffinerie Halle in Halle a/S. beschloß der Aufsichtsrath, der Generalversammlung, welche am Mittwoch, den 26. November, im Hotel Stadt Hamburg abgehalten werden soll, 2½ Proc. als Dividende vorzuschlagen, nach vorhergegangenen statutenmäßigen Abschreibungen.

*— Orientwerthe en vogue. An den westlichen Börsen macht sich neuerdings eine entschieden freundliche Stimmung für egyptische und türkische Werthe bemerkbar. Nach der neuesten Enunciation der egyptischen Regierung, der zufolge das famose Decret, betreffend die Suspendirung der Amortisation aufgehoben erscheint, und die Aufnahme der regelmäßigen Zahlungen an die Schuldencasse angekündigt wird, ist die wiedererwachte Kauflust für egyptische Fonds erklärlich. Was jedoch die gleichzeitige Steigerung der türkischen Papiere anlangt, so wird diese mit der aus Paris kommenden Meldung motivirt, daß die Einführung der 5proc. türkischen Obligationen in Berlin und den anderen deutschen Börsen gesichert sei. Die Bestätigung dieser Version bleibt noch abzuwarten, immerhin ist es interessant und spricht deutlich genug für die inzwischen vor sich gegangene Verschiebung in der Machtstellung der europäischen Börsen, wenn ein Effect in Paris aus dem Grunde steigt, weil dasselbe in Berlin eingetragen werden soll.

*— Kohlenverkehr. Auf den unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen. In der Zeit vom 12. bis mit 18. October c. wurden 26,361 Wagenladungen Kohlen à 5000 Kilogramm befördert, (durchschnittlich per Tag 3766 Ladungen). Davon waren 13,186 Ladungen Sächsische Steinkohlen und zwar 8236 aus dem Zwickauer, 3513 aus dem Lugau-Oelsnitzer und 1437 aus dem Dresdner Reviere, ferner kamen 776 Ladungen Steinkohlen aus Schlesien, 9861 Ladungen Braunkohlen aus Böhmen und 2538 Ladungen Braunkohlen aus Sachsen-Altenburg. — In der Zeit vom 19. bis mit 25. October gelangten 24,101 Wagenladungen Kohlen zur Beförderung, davon waren 12,624 Ladungen Sächsische Steinkohlen (7911 aus dem Zwickauer, 3351 aus dem Lugau-Oelsnitzer und 1362 aus dem Dresdner Reviere), ferner waren 742 Ladungen Schlesische Steinkohlen, 8211 Ladungen Böhmische Braunkohlen und 2524 Ladungen Braunkohlen aus Sachsen-Altenburg.

Chemnitz, 27. October. Die in Hartmannsdorf domicilirte Firma Kellner & Döhling führt als gesetzlich geschützte Marke einen Hahn auf ihren Strumpfwaaren, mit welchem Zeichen sie jedoch nur ihre besseren Sorten versieht. Diese Marke hat in Südamerika, wohin die Firma viele Strumpfwaaren liefert, einen sehr guten Ruf, und diesen zu erhalten, ist natürlich ihr Bestreben; sie kann deshalb nicht dulden, daß geringere Waaren, die nicht von ihr herrühren, dieses Zeichen tragen. Sie kann dies schon deshalb nicht, weil das consumirende Publicum die Waare mit diesem Zeichen für bessere Waare hält und in manchen Fällen vielleicht auch die Preise für bessere Waare dafür bezahlen muß. Die Firma Schmidt & Harzdorf in Hartmannsdorf bekam nun von Paris aus eine Bestellung von Strumpfwaaren geringerer Qualität im Preise von ca. 3500 Francs, und hatte einem späteren Auftrage gemäß einen Hahn als Marke auf die Waare zu bringen. Anfangs weigerte sich die Firma dessen, weil sie wußte, daß ein Hahn die Schutzmarke der Firma Kellner & Döhling sei; allein später ging sie darauf ein, weil sie den Versicherungen ihres Auftraggebers in Paris, sie könnte dies ohne Nachtheile thun, denn die Marke sei in das Pariser Handelsregister eingetragen, Glauben schenkte und bei einer Vergleichung beider Marken fand, daß sie in einzelnen Theilen von einander abwichen. Bei den nun hier vor Gericht stattgefundenen Verhandlungen wurden die Inhaber der Firma Schmidt & Harzdorf, Kaufmann R. Pietz und Th. Haupt, in erster Instanz aus obigen und anderen mehr nebensächlichen Gründen, die in ihrer Gesammtheit die rechtswidrige Absicht ausschlossen, freigesprochen. Die hierauf angerufene zweite Instanz hob auf Grund der nunmehr nochmals stattgefundenen Verhandlung dieses Erkenntniß auf und verurtheilte die Inhaber der genannten Firma Schmidt & Harzdorf einen Jeden zu 200 ℳ Geldstrafe und Beide zusammen zur Erlegung von 300 ℳ Buße an die geschädigte Firma Kellner & Döhling.

-e- Adorf, 28. October. Die Arbeiten an der Localbahn Asch-Roßbach schreiten rüstig vorwärts, so daß man deren Eröffnung schon im nächsten Jahre erwarten kann. Der Bau wird so ausgeführt, daß die Bahn auch dem Durchgangsverkehr dienen kann. Heute war der Reichsrathsabgeordnete Dr. Bareuther in Roßbach, um wegen des Anschlusses der genannten Linie an die sächsischen Staatsbahnen zu verhandeln. Er will die österreichische Regierung, welche an der Rentabilität der Bahn ein großes Interesse hat, da sie 280,000 fl. dazu giebt, dazu veranlassen, den Anschluß mit allen Mitteln zu fördern. Die Mitglieder des hiesigen Eisenbahncomités konnten der Versammlung in Roßbach wegen der Reichstagswahl nicht beiwohnen.

*— Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik Zimmritz-Steina. In ihrer gestrigen Sitzung beschloß der Aufsichtsrath der Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik Zimmritz-Steina der für den 2. December c. einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 Procent auf die Stamm-Prioritäts-Actien für das am 30. Juni c. abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen. Die Dividende stellt sich dadurch etwas geringer als im Vorjahre, da das für die neue Papiermaschinen-Anlage in Steina ausgegebene Capital bereits am Gewinn mit participirt, während die Anlage selbst im verflossenen Betriebsjahre im Bau begriffen war und daher erst in dem jetzt laufenden zum Verdienen beiträgt.

* Pausa, 27. October. Nachdem das Liquidationsverfahren des hiesigen Vorschußvereins sein Ende erreicht, veröffentlicht eine Anzahl Mitglieder des Vereins einen Dank gegen Herrn Amtsrichter Scheffer für dessen wohlwollende Bemühungen im Interesse der Vereinsmitglieder. — Es haben 196,000 ℳ Deficit aufgebracht werden müssen. Der Concurs schwebte von 1875 bis zum 18. dieses Monats.

*— Vereinigte Bautzener Papierfabriken. Die Actionaire wurden auf den 18. November zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen, in welcher über den Antrag eines Actionairs, den Zinsfuß der 5proc. Schuldscheine der Gesellschaft auf 4½ Proc. herabzusetzen, Beschluß gefaßt werden soll.

†† Dresden, 29. October. Vereinigte Dresdner Strohhut- und Feder-Fabrik (vormals Ziegel & Löwinsohn und Ernst Wagner). Die heute Vormittag hier stattgehabte 12. ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, zu welcher sich 13 Actionaire mit 1409 Actien und Stimmen eingefunden, gab verschiedenen Actionairen Veranlassung zum Ausdruck ihrer Unzufriedenheit über das abermalige ungünstige Jahresergebniß. Man [illegible] und ward dargelegt, daß die Bilanz einer gründlichen Bereinigung bedurft habe, da verschiedene Bilanz-Positionen von dem früheren Director entschieden zu hoch eingestellt gewesen seien. Auf diesbezügliche Anfrage aus der Mitte der Versammlung wurde noch ergänzend zum Geschäftsberichte bemerkt, daß die Filiale in Paris sich als ein unglückliches Unternehmen erwiesen habe und daher schon seit geraumer Zeit aufgelöst worden sei. In Paris unterhalte man nur noch einen Agenten, der gegen Provision für die Gesellschaft arbeite. Nach dieser Aussprache wurde die mit einer Unterbilanz von 68,721 ℳ abschließende Jahresrechnung einstimmig genehmigt und die Decharge an die Verwaltungsorgane ertheilt. — Um nun einestheils die Unterbilanz zu beseitigen, anderntheils die immer noch hochbezifferten Werthobjecte, speciell das Immobilien-Conto auf einen den heutigen Zeitverhältnissen entsprechenden Werth zu bringen, hatten die Verwaltungsorgane folgenden Antrag gestellt: „Die Generalversammlung wolle beschließen: I. Das Actiencapital der Vereinigten Dresdner Strohhut- und Federfabrik, vorm. Ziegel & Löwinsohn und Ernst Wagner wird von 900,000 ℳ auf eventuell 600,000 herabgesetzt. II. Die Ausführung des Beschlusses sub I geschieht wie folgt: Gegen Einlieferung von je 5 alten Actien über 100 Thlr. = 300 ℳ nebst Talons und Dividendenscheinen wird eine Prioritätsactie über 1000 ℳ ausgegeben. Diese Prioritäts-Actien sind mit Talons und Dividendenscheinen auf das Geschäftsjahr 1884/85 und die folgenden 9 Geschäftsjahre zu versehen. — Die Prioritätsactien erhalten aus dem Reingewinne eine Vorzugs-Dividende von 5 Proc. — Der Restgewinn wird unter die Prioritäts-Actien und die Stammactien pro rata des Nominalbetrages vertheilt. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft werden die Prioritäts-Actien aus der Liquidationsmasse vor den Stamm-Actien befriedigt. — Jede Prioritäts-Actie gewährt dem Inhaber resp. dem Vertreter in der Generalversammlung 5 Stimmen. Insoweit die Bestimmungen des Gesellschaftsstatuts den Beschlüssen zu I und II entgegenstehen, werden dieselben aufgehoben resp. abgeändert. (Siehe Art. 4 der Tagesordnung.) III. Der Vorstand wird ermächtigt, etwaige vom Königlichen Amtsgericht für nothwendig oder wünschenswerth erachtete Abänderungen der sub I und II gefaßten Beschlüsse mit demselben zu vereinbaren und für die Ausgabe von Prioritäts-Actien einen Präclusivtermin bekannt zu machen." Nach langer Debatte fanden diese Anträge einstimmige Annahme. — Die beantragten, nach Maßgabe des neuen Reichs-Actiengesetzes nothwendig gewordenen Statutenänderungen fanden gleichfalls die anstandslose Zustimmung der Generalversammlung. Schließlich wurde Herr Bankier Menke von hier ersatzweise für das ausscheidende Mitglied Rechtsanwalt Wolf I. in den Aufsichtsrath gewählt.

†† Dresden, 29. October. „Bringenaue", Blasewitzer Baugesellschaft, in Liquidation. In der heute in Gegenwart von 10 Actionairen mit 297 Actien und Stimmen hier abgehaltenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft wurden die vorliegenden Bilanzen vom 31. December 1881 bis 31. December 1883 debattelos entgegengenommen, den Liquidatoren einstimmig die Decharge, sowie die Ermächtigung ertheilt, eventuell die Baustellen der Bringenaue auch ohne Zuziehung von 6½procentigen Interimsscheinen, unter Festhaltung der im Plane stipulirten Baarzahlungen und Uebernahme der aufhaftenden Hypotheken meistbietend verkaufen zu dürfen. Den Schluß bildeten die Aufsichtsrathswahlen.

†† Hänichener Steinkohlenbau-Verein. In der heute (29.) in Dresden stattgehabten 38. ordentlichen Generalversammlung, zu welcher sich 10 Actionaire mit 751 Actien und Stimmen eingefunden, nahm ein Actionair, welcher früher zu dem Unternehmen in einem vertragsmäßigen Verhältniß gestanden, Gelegenheit, seinem Unmuth über die frühere Direction, über den Ausgang eines gegen die Gesellschaft geführten Processes und sonstige längst abgethane Dinge Luft zu machen, was ihm eine ebenso ruhige als gemessene Widerlegung seitens des Bergdirectors Dannenberg eintrug. Die Jahresrechnung ward sodann einstimmig justificirt, der vorgeschlagenen Verwendung des Gewinnes zu Abschreibungen zugestimmt und Decharge ertheilt. Zum Schluß erfolgten die Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrath.

†† Sächsische Holzindustrie-Gesellschaft zu Rabenau. Die 14. ordentliche Generalversammlung der Sächsischen Holzindustrie-Gesellschaft, welche heute (29.) unter Betheiligung von 14 Actionairen mit 766 Stammprioritätsactien und Stimmen in Dresden abgehalten wurde, ertheilte, nach kurzer Debatte zum Geschäftsberichte, ihre Genehmigung dazu, daß der 22,960 ℳ betragende Reingewinn des verflossenen Geschäftsjahres auf neue Rechnung vorgetragen werde. Ein Antrag auf Verwendung des Ueberschusses zur Minderung der Bankschuld wurde nicht ausreichend unterstützt und war daher hinfällig. Nach befriedigender Beantwortung einiger, das Consignationswaaren-, Debitorenabschreibungs- und Waaren-Conto betreffenden Anfragen, wobei dem Wunsche auf Vereinbarung der Concurrenz bezüglich der Preise der Fabrikate Ausdruck gegeben wurde, erfolgte einstimmig die Decharge an den Vorstand. Weiter erklärte sich die Versammlung einverstanden mit der beantragten Ermächtigung der Direction zur Aufnahme einer hypothekarisch sicherzustellenden Anleihe behufs Ablösung der bestehenden Verbindlichkeiten, unter der Bedingung, daß sich hierbei die Verwaltungsorgane in voller Uebereinstimmung befinden. Den Schluß bildeten die Wahlen, sowie die notarielle Auslosung von Prioritäten der Gesellschaft.

*— Eisenbahntarife für russisches Petroleum. Am 31. d. M. wird der Ausschuß des preußischen Landes-Eisenbahnrathes in Berlin zusammentreten, um u. A. über die Einführung ermäßigter Ausnahme-Tarife für russisches Petroleum von der russischen Grenze (Eydtkuhnen) hauptsächlich nach Berlin zu berathen. Die Frage stand bereits auf der Tagesordnung der am 23. und 24. Mai d. J. stattgefundenen Plenarsitzung des Landes-Eisenbahnrathes und wurde damals an den Ausschuß überwiesen, damit derselbe insbesondere die entgegenstehenden Interessen der sächsisch-thüringischen Mineralöl-Industrie einer näheren Prüfung unterziehe.

*— Der Ver[illegible] zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von [illegible]el und Gewerbe hat jetzt seinen Bericht über die Verhan[illegible]n der constituirenden Generalversammlung vom 1. October 18[illegible]. (Berlin, Norddeutsche Verlagsanstalt)